

DER
GESELLSCHAFT NATURFORSCHENDER FREUNDE

ZU BERLIN

M A G A Z I N

FÜR

DIE NEUESTEN ENTDECKUNGEN
IN DER GESAMMTEN NATURKUNDE.

ZWEITER JAHRGANG, 1808.

— BERLIN,
IN DER REALSCHULEBUCHHANDLUNG.

tatis oblongo-lanceolatis, intermedia minore. *Labellum* lineare revolutum subretusum flavum apice rubrum, cum maculis parvis rubris.

3. *CANNA chinensis*; calycis foliolis lanceolatis acutis, corolla sexpartita, laciniis exterioribus demum reflexis, foliis ovato-oblongis utrinque acutis costatis.

CANNA indica δ *patens*, petalis interioribus reflexis coccineis, nectarii lacinia revoluta lutea lineolis rubris irrorata, foliis lanceolato-oblongis *Ait.*
Kew. I. p. A.

Rachis spicae semiteres. *Calycis* foliola oblongo-lanceolata inaequalia acuta germine longiora. *Corolla* sexpartita, laciniis tribus exterioribus lanceolatis demum reflexis sordide rubicundis, tribus interioribus oblongo-lanceolatis basi angustatis coccineis, interne basin versus in medio linea albida notatis, intermedia brevior, latere exteriori quoad dimidiam partem flavescente. *Labellum* lineare revolutum subretusum pallide flavum, basi et uno latere rubicundum, cum lineis paucis rubris pallidissimis.

Ich sah davon noch eine Abart, bei der die Blumenkrone und die Honiglippe daran auf folgende Art verschieden waren:

Corollae lacinae interiores omnes coccineae. *Labellum* lanceolatum flavescens, quoad dimidiam partem coccineum cum lineis paucis concoloribus.

Die Saamen dieser Art erhielt ich aus Canton in China, welche sehr gut keimten und im zweiten Jahre blühten. Eigentlich müßte sie die Benennung *indica* erhalten, da aber dieser Name zu Verwechslung Anlaß geben könnte, so habe ich obige Benennung vorgezogen. Sie wächst auch in Cochinchina und Ostindien. Die Abbildungen von Rhede und Rumph gehören offenbar zu dieser Art, so wie Loureiro's Beschreibung. Sie ist außer den angegebenen Merkmalen von den vorhergehenden auch darin verschieden, daß sie bei uns von Januar bis April in den Gewächshäusern blüht, da die zweite Art später von Mai bis gegen den Herbst und die erste nur im Junius und Julius ihre Blumen hervorbringt.

XXI.

Beschreibung einer neuen Art des Epheus aus Teneriffa mit Bemerkungen über die Gattung *Marggravia*.

Von C. L. Willdenow.

(Tab. V. f. 1.)

Der verstorbene Professor Broussonett theilte mir unter mehreren seltenen Gewächsen der canarischen Inseln auch einen Zweig der *Hedera*

Helix mit, welchen er auf Teneriffa gesammelt hatte. Beim ersten Anblick schien mir diese vermeintliche Spielart gleich auffallend verschieden, und ich fand nach genauer Vergleichung, daß sie eine sehr ausgezeichnete Art ausmacht, welche ich hier unter der Benennung *Hedera canariensis* genau beschreiben will.

HEDERA canariensis; foliis floralibus subrotundo-cordatis acutis nervoso-venosis, umbellis erectis

Rami teretes glabri. *Folia* alterna bi-vel tripollicaria subrotunda acuta basi cordata integerrima glabra nervoso-venosa, supra nitida, inferiora subangulata. *Petioles* sesquipollicares semiteretes glabri. *Umbella* multiflora simplex terminalis. *Pedunculi* incrassati uniflori.

Sie ist von der *Hedera Helix*, wie die Abbildung Tab. V. f. r. zeigt, durch die in der Nähe der Blume befindlichen Blätter hinreichend verschieden, die bei den gewöhnlichen Pflanzen eiförmig lang zugespitzt und bloß nur adrig sind. Ob sie eckige und lappige Blätter unterhalb hat, kann ich nicht angeben, da mir nichts davon bewußt ist, aber ich vermüthe wohl, daß sie dieselben auch besitzt. Ihre Beere soll roth seyn, welche bläulich schwarz an der gewöhnlichen Pflanze sich zeigt. Es muß daher die Diagnose der *Hedera Helix* so verändert werden:

HEDERA Helix; foliis floralibus ovatis acuminatis venosis, umbellis erectis.

Merkwürdig ist es, das der gemeine Epheu bei uns ein hohes Alter und ansehnliche Stärke haben muß, ehe er zur Blüthe gelangt und daß er in südlichen Europa viel früher dergleichen erzeugt, ja öfter schon Blüthen und Früchte hervorbringt, wenn er noch nicht den vierten Theil der Höhe und Stärke des Stamms erreicht hat. Aber so wohl dort als auch hier findet man Pflanzen, die mit gelappten Blättern an der Erde fortlaufen, sich weit verbreiten und niemals Blüthen haben. Er muß durchaus einen Gegenstand finden sey es ein Baum, Felsen oder eine alte Wand, an welcher er hinauf läuft, wenn er blühen soll. Niemals sieht man, daß sich an einer auf der Erde fortkriechenden Pflanze dergleichen bilden.

Von allen exotischen Gewächsen der warmen Zone, kenne ich keins, was in diesen Stücken unserm Epheu ähnlicher wäre, als die Gattung *Marggravia*. Ob sie gleich im Blüthen- und Fruchtbau sehr von ihm verschieden ist, so stimmt sie doch in der Wachsthumswiese vollkommen mit demselben. Wie der Epheu muß *Marggravia* auch einen Gegenstand haben an dem sie hinauf steigen kann und sie bringt nur dann Blüthen wann der Hauptstamm stark genug ist. Es giebt aber auch Pflanzen unter den *Marggravia* Arten die weil sie nicht Gelegenheit haben an einem Stamm von beträchtlicher Stärke hinauf zu laufen und eine ansehn-